Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **5/6 (1885)**

Heft 25

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Hand, solchen Bestrebungen des Bundes nach Kräften entgegen zu kommen? Wäre es nicht eine falsche Tactik durch kleinliches Markten um die Abtretung des alten Casinogebäudes der Eidgenossenschaft Schwierigkeiten zu bereiten?

Allerdings würde alsdann die Stadt in der Folge ein *neues Casino* zu bauen haben; allein es stünde ganz in unserem Ermessen, damit zu warten, bis unsere Mittel es uns erlauben. Ein wol eingerichtetes Casino, verbunden mit der herrlichen Kleinschanzen-Promenade, wäre wol eine Anlage, wie sie keine andere Schweizerstadt aufweisen könnte.

Was endlich den *Kostenpunkt* anbetrifft, so bildet derselbe unstreitig die grösste Schwierigkeit in der gegenwärtigen Zeitlage und ist hier auch die grösste Vorsicht geboten.

Nach unserem Dafürhalten lassen sich zwar die dem Staate auffallenden dringlichen Bauten während einer Zeitperiode von 10 bis 12 Jahren ausführen, ohne das ordentliche Budget übermässig zu belasten, was wir gelegentlich nachzuweisen bereit sind. Schwieriger gestalten sich die Verhältnisse für die Einwohnergemeinde. Hier muss von vornherein eine Zeitperiode von 10 bis 15 Jahren in Aussicht genommen werden, nur um das Nothwendigste und Wünschenswertheste auszuführen und man wird sich eben, wie bisher, auch für die Zukunft nach der Decke strecken müssen.

Wenn wir aber in Betracht ziehen, dass durch die Uebernahme des Bundessitzes der Stadt Bern, — wenn sie auch den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Eidgenossenschaft vollständig nachgekommen ist — eine weitere unablösliche moralische Pflicht zur stetigen Hebung der Bundesstadt erwachsen ist und dass diese in unserem eigenen, wolverstandenen Interesse liegt, so darf man wol gelegentlich vor einem Opfer nicht zurückschrecken.

Wir schliessen mit dem Wunsche, es möchten diese ganz unmassgeblichen und unvollständigen Erörterungen über die bauliche Entwickelung der Stadt Bern den Ingenieur- und Architectenverein zu weiterem Denken und Schaffen anregen; dann ist der Zweck unseres heutigen Vortrages erfüllt."

Der Präsident verdankt die interessante Arbeit Namens des Vereins auf's Wärmste und eröffnet die Discussion.

Herr Gemeinderath *Tièche* ergreift das Wort und gibt eine Uebersicht über diejenigen Bauten, welche speciell in städtischen Verwaltungskreisen für die nächste Zukunft angestrebt werden, nämlich: 1. Die Vollendung des Centralschlachthofes, durch welche das noch in der unteren Stadt befindliche alte Schlachthaus gleichfalls aus der Stadt entfernt würde. 2. Umwandlung des Kornhauses in ein Gewerbemuseum. 3. Einrichtung einer Gewerbeschule in der seit Errichtung der Militärbauten verlassenen alten Caserne Nr. 1, deren Räume jetzt schon theilweise zu Schulzwecken verwendet werden. 4. Anlage einer Promenade auf der grossen Schanze, für welche die Gemeinde mit dem Staate bereits Unterhandlungen anzuknüpfen versucht hat. 5. Aareübergänge auf der Nordseite der Stadt. Die Frage ist von der städtischen Bauverwaltung untersucht worden. Nach ihm verdient in erster Linie Berücksichtigung die Brücke vom Kornhausplatz nach der Altenberghöhe, aber auch bei der Eisenbahnbrücke muss für Sicherung und Verbesserung der Verkehrs gesorgt werden. Zu diesem Zwecke seien Projecte über Anbringung von Trottoirs zu beiden Seiten der Brücke ausgearbeitet worden. Von anderer Seite werde die Erbauung einer neuen Fahrbrücke neben der jetzigen befürwortet. Auch hierüber liegen Projecte vor. Allein es sei angezeigt, die Kräfte nicht zu zersplittern und sei zu befürchten, dass durch die Anlage einer solchen die wichtigere, mehr im allgemeinen Landesinteresse liegende Kornhausbrücke auf lange Zeit, wenn nicht für immer, zurücktreten müsse.

Ferner gibt Herr *Tièche* Kenntniss über die neueren Projecte der schweizerischen Centralbahn für die Erweiterung des Personenbahnhofes und äusserte seine Ansichten über einige im Programm des Herrn Regierungsrath *Rohr* aufgeführten Projecte. Er glaubt noch jetzt, dass der Platz zwischen der alten Insel und dem Bundesrathshause sich nicht gut für die Anlage eines Parlamentsgebäudes eigne und dass der Bund besser thäte, auf der Inselscheuermatte zu bauen. Das Casino sei für die Gemeinde unentbehrlich und könne nur abgetreten werden, wenn sie durch financielle Compensation in die Lage gesetzt werde, ein anderes zu bauen. Für das historische Museum wäre der Platz an der oberen Bundesgasse oder im Montbijou zweckmässig, auf dem Kirchenfeld wäre dasselbe zu vereinzelt und entfernt vom Verkehr. Was speciell den Käfigthurm betreffe, so sei er für Beibehaltung desselben. Wenn man sehe, wie in anderen Städten, z. B. Nürnberg, die alten Thürme in Ehren gehalten werden, so sei es gewiss auch hier der Fall, ein Gleiches zu thun. Eher sei die Entfernung nebenstehender Häuser anzustreben. Der Verkehr sei aber selbst beim stärksten Zudrange, wie z. B. beim Schützenfest, noch nie in empfindlicher Weise gehemmt worden.

Herr Ingenieur *Haller* glaubt, es sei die Entfernung allerdings noch nicht nothwendig. Wenn aber die Erweiterung der Durchfahrt nothwendig werde, so könne der Thurm wol nicht so isolirt stehen bleiben. Ihm widerspricht Herr Architect *Davinet* auf's Endschiedenste. Man solle sich hüten, die Eigenthümlichkeiten Berns zu zerstören und eine bedeutungslose Stadt daraus zu machen. Nichts sei langweiliger, als eine Stadt ohne Thürme (vide Karlsruhe). Er sei leider auch einer der jenigen gewesen, die seiner Zeit zum Abtrage des Christoffelthurmes geholfen haben. Dort habe allerdings die Lage des Bahnhofes die Entfernung gebieterisch verlangt. Heute würde er aber mit allen Kräften, trotz Bahnhof, für Beibehaltung des Christoffelthurmes wirken. — Das historische Museum würde seiner Ansicht nach auf dem Kirchenfeld sehr gut placirt sein. In der Brückenfrage ist er entschieden für eine Kornhausbrücke.

Es betheiligen sich noch weitere Mitglieder an der Discussion. Schliesslich wird nach Vorschlag des Präsidenten Verschiebung der Wahl der Commission beschlossen, die sich mit der Untersuchung der Frage beschäftigen soll, in welcher Weise der Verein zur Realisirung des einen oder andern Projectes sich bethätigen könnte, in dem Sinne namentlich, dass er den Behörden gleichsam rathend zur Seite stehen würde. — Es folgt hierauf Schluss der Sitzung.

Section Basel des schweiz. Ingenieur- u. Architecten-Vereins.

In den zwei Jahren 1884 und 1885 fanden 28 Sitzungen statt, in welchen folgende Gegenstände behandelt worden sind:

Cantons-Ingenieur *Bringolf:* über die Projecte für Correction der Wiese. Architect *Walser:* über das projectirte Villenquartier in Zürich. Director *Bubeck*: Reiseerinnerungen aus Belgien, aus Spanien (zwei Vorträge) und aus Ober-Italien. Ingenieur *Schumacher*, S. C. B.: über die feuerlose Natronlocomotive. Architect *Heinrichs:* über die Verwendung des Projectionsapparates zur Vorführung von Architecturbildern. Cantonsbaumeister *Reese:* über das Verfahren bei Submissionen (vier Abende) und Reiseerinnerungen aus Deutschland (zwei Vorträge). Architect *E. Vischer-Sarasin:* über die Concurrenzarbeiten für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig. Ingenieur *N. Riggenbach* in Olten: über eine Reise in Algier. Architect *Paul Reber:* über die neue Irrenanstalt in Basel. Oberingenieur *Hui*, S. C. B.: über continuirliche Bremsen. Director *R. Frey:* über das Wasserwerk (zwei Abende). In acht Sitzungen wurden Vereinsangelegenheiten, worunter auch solche des Centralvereins, behandelt. Gemeinschaftliche Besichtigung von Bauten respective Bauobjecten fanden statt unter Führung von Cantons-Ingenieur *Bringolf:* an der Wiese und am Birswuhr in der neuen Welt. Unter Führung von Architect *J. J. Stehlin:* im Neubau des Bankvereines. Unter Führung von Architect *Fueter* (in Firma Vischer & Fueter): in dem Seevogelschulhaus. Unter Führung der Architecten *Walser* und *Friedrich:* im Neubau des Herrn G. Rieser an der Gerbergasse (Geschäftshaus).

Die im letzten Monat statutengemäss vorgenommene Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniss. Präsident: Director *R. Frey;* Statthalter, zugleich Actuar und Cassier: Cantonsbaumeister *Reese;* übrige Vorstandsmitglieder: die Architecten *Kelterborn*, *Reber* und *Walser* und die Ingenieure *Bringolf* und *Rohr* (S. C. B.).

Basel, im December 1885. . . . *y.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht: Ein Maschineningenieur in eine Werkzeugmaschinenfabrik in Oberitalien. Kenntniss der französichen Sprache erforderlich, wo möglich auch der italienischen. (430)

Gesucht: Ein Maschinen-Ingenieur, gewandter Zeichner, der im Eisenbahn-Betrieb Erfahrung hat und mit der Construction von Eisenbahn-Rollmaterial vertraut ist. Einem solchen der der französischen Sprache mächtig ist, würde der Vorzug gegeben. (433)

Angebot: Ein Ingenieur (32) mit 10jähriger Praxis im Civilbau, auch im Constructionsfache erfahren, sprachkundig, cautionsfähig, sucht Stellung. (434)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.